



Der Enztöler

wildbader Tagblatt

Virkenfelder, Calmbacher und Herrnenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch den Postamtlich Nr. 140 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post Nr. 178 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In jedem Heft befindet sich eine Broschüre auf Verlangen der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für beide Teile in Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 401. — Fernamtlich für den gesamten Reichsgebiet: Weislingen, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die halbspaltige 1000-zeilige 7 Spalten, Familienanzeigen 6 Spalten, sonst. Anzeigen 5 Spalten, Textzeile 10 Spalten, Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr vorm. Sonstige Anzeigen nur für höchstens 14 Tage übernehmbar. Im Abdruck gelten die vom Reichsamt für den öffentlichen Verkehr festgesetzten Bestimmungen. Verträge gelten für den Reichsgebiet. Fernsprecher Nr. 4 011111. DA XII 26: 1000 4100. Verlag v. Kallmann & Co. (West) für Verlagsamt, Post-Dr. Weislingen, Neuenbürg.

Nr. 11 Neuenbürg, Freitag den 15. Januar 1937 95. Jahrgang

Der Führer beim Berliner Lehrerchorverein

Berlin, 14. Jan. Das Jubiläumskonzert des Berliner Lehrerchorvereins in der Philharmonie am Donnerstag erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit des Führers, der damit dem bekannten und seit 50 Jahren bewährten Pionier deutscher Volksgesangvereine ganz besonders auszeichnete.
Der Führer, in dessen Begleitung sich u. a. Reichspropagandachef Dr. Dietrich und Oberführer Wiedemann befanden, wohnte dem Konzert mit dem Vorstehenden des Berliner Lehrerchorvereins, Rektor Brauner, in der Ehrenloge bei.
Die Konzertbesucher bereiteten dem Führer, als er völlig unerwartet erschien, herzliche Ovationen, die sich auch in der Pause und nach Schluß des Konzerts wiederholten. Die Mitglieder des Lehrerchorvereins erwiesen sich an diesem Ehrenabend der 50jährigen Geschichte ihres in ganz Deutschland bekannten und geschätzten Chores würdig und boten unter Leitung des Chordirektors der Staatsoper Karl Schmidt ein außerordentlich künstlerisches Programm, das den begeisterten Beifall des anwesenden Hauses fand.

Katalonien unter sowjet-russischer Herrschaft

London, 14. Jan. Daß die wirklichen Machthaber Kataloniens Volksherrschaften sind, die eigens zu diesem Zweck aus der Sowjetunion transportiert wurden, bestätigt am Donnerstag der „Evening Standard“. Auf Grund überzeugenden Beweismaterials einer aus Barcelona nach England gekommenen Persönlichkeit stellt das englische Blatt nochmals ausdrücklich fest, daß der Volksherrschafthauptling und Leiter des Novemberumsturzes in Sowjetrußland, Wladimir Antonow-Diwsejenko, als Generalkonful in Barcelona die Gewalt in Katalonien völlig in Händen habe. Sämtliche Verordnungen und Erlasse des katalanischen sogenannten „Parlamentes“, sowie die Reden der Volksherrschaft, die als „Minister“ nennen lassen, müßten dem sowjetrussischen „Generalkonful“ zur Begutachtung vorgelegt werden. Auch die Anführer der roten Horden nahmen häufig mit ihm Verbindung. Antonow-Diwsejenko spreche nicht Spanisch, lerne aber zur Zeit Katalanisch und habe bereits in dieser Sprache Reden in Versammlungen, um den roten Mob zu immer neuen Verwilderungen anzufeuern.

Neue sowjetrussische Kriegslieferungen

Athen, 14. Jan. In der ersten Hälfte des Jahres hat wiederum eine größere Zahl spanisch-bolschewistischer Schiffe, aus dem Schwarzen Meer kommend, die Dardanellen durchgefahren.
Z. B. war es am 7. Januar das Schiff „ZAG 6“ mit 1650 Tonnen Kriegsmaterial, 500 Tonnen Lebensmittel und 50 Tonnen Reduktionen, das von Odessa kam und Barcelona zum Ziel hatte, und „Companares“ mit 750 Tonnen Gasolin, das von Batum nach Valencia fuhr. Am 8. Januar fuhr der rote spanische Dampfer durch die Dardanellen, nämlich in Odessa beladen: „Celta“ mit 500 Tonnen Kriegsmaterial und 500 Tonnen Munition in Richtung Valencia; „Mar Blanco“ mit zwei Flugzeugen, 25 Geschützen, 12 Tanks und 1200 Tonnen Kriegsmaterial an Bord, für Alicante bestimmt und schließlich „Antonio de Sotomayor“ mit zwei Flugzeugen, 1200 Tonnen Kriegsmaterial und Munition. Dieses Schiff sollte Valencia erreichen.

Nordfranzösischer Metallarbeiterstreik beendet
In der nordfranzösischen Metallindustrie ist die Arbeit am Donnerstag überall wieder aufgenommen worden, nachdem der Generalstreik der Ingenieure und leitenden Angestellten durch die Verschärfung der Industriellen beigelegt wurde, daß sie die Unterfertigung und das Vertrauen der Werkleitungen besitzen und die Befugnis zur Verteilung und Durchführung von dienstlichen Anweisungen haben.

Der Führer ruft!

Aufruf zur Heimbeschaffung

X Berlin, 14. Januar

Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Aufruf erlassen: „Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte daher, daß alle zuständigen Stellen der Bewegung und des Staates die Hitlerjugend in ihrem Bestreben, unserer Jugend zweckmäßige Heime zu beschaffen, unterstützen.“
Der Tagesbefehl des Jugendführers des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, zur Eröffnung des Werbefeldzuges für die Heimbeschaffung lautet: „Die Heime der Hitlerjugend sind Schulungstätten wahrer Volksgemeinschaft. Wer mithilft, unserer Jugend Heime zu bauen, erfüllt eine nationalsozialistische Pflicht und dient damit dem Willen Adolf Hitlers.“

Zu der Heimbeschaffung der Hitlerjugend schreibt der stellvertretende Chef des Presse- und Propagandaamtes der Reichsjugendführung, Dr. Karl Sapper:
Im neuen Jahr werden — nachdem das Gesetz über die Hitlerjugend die Einheit der Jugend vollendet hat — die Lebensformen der HJ, auch die Lebensformen der gesamten deutschen Jugend sein. Wieder werden Tausende auf aber Tausende neue Kameraden in unsere Reihen strömen. Sie werden als Zeugen und Glieder der Kameradschaft eine wahrhaft sozialistische, nationalsozialistische Gemeinschaft erleben. Mehr denn je werden die Heimabende, die als ein Teil des Dienstes der HJ, die kleinsten Einheiten zusammenfassen, die Bindung des Kameraden zum Kameraden herstellten und festigen. Der Heimabend, soll er im Geiste der Hitlerjugend gestaltet sein, legt einen Raum, ein Heim voraus, das für unsere Jugend tatsächlich ein Heim ist, in dem sie sich heimisch fühlen kann.
Darum fordert der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, in seinem neuen Jahresaufruf für 1937 die Schaffung von eigenen Heimen, die in ihrer Schlichtheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit Ausdruck unserer Zeit sind und der Dagegenkunft Adolf Hitlers entsprechen.
Waren bisher die Eltern in ihrer Selbst-

losigkeit und in ihrer unermüdlichen Liebe unsere stärksten Bundesgenossen im Kampfe um eine einzige und einige deutsche Jugendbewegung, so werden sie der neuen Epoche der HJ, die im Baujahr der Hitlerjugend ihren Anfang nimmt, vollstes Verständnis und Vertrauen entgegenbringen. Gerade sie werden es verstehen und Dank dafür wissen, wenn Baldur v. Schirach die Errichtung von Hitlerjugend-Heimen zur Parole der neuen Generation für das Jahr 1937 macht. Es geht darum, die deutsche Jugend bei der Durchführung ihrer Heimabende, die dem Dienst an der Idee gelten, von Stätten fernzuhalten, die nun einmal dem Lebensstil der Jugend nicht entsprechen.

Wie die bisherigen Parolen des Reichsjugendführers, so bedeutet auch die Erklärung des Jahres 1937 zum Jahr der Heimbeschaffung eine politische Zielsetzung, die wie alle unsere Bestrebungen in die vielleicht höchste Aufgabe der Hitlerjugend einmündet: den Nachwuchs der NSDAP. auszumustern und der Partei zu überantworten!

Das gesamte Schulungsprogramm der jungen Gemeinschaft Adolf Hitlers, die Aufbereitung der ganzen deutschen Jugend, die Zornung von Millionen jungen Deutschen zu gläubigen Nationalsozialisten durch das Erlebnis eines kompromißlosen Kameradschaft wird diesen Heimen Wirklichkeit und Leben. So fanden im verflossenen Jahr durchschnittlich im Monat eine halbe Million Heimabende im gesamten Reichsgebiet statt. Dieser Hinweis möge einmal die überragende Bedeutung der Heimabende für die politische Erziehung des jungen Volkes geltend herausstellen und zum anderen die politisch dringliche Forderung des Jugendführers des Deutschen Reiches unterstreichen:

Aufruf des Reichskanzlers

Der Reichsjugendführer hat das Jahr 1937 zum „Baujahr der Hitlerjugend“ erklärt. Wir Nationalsozialisten wollen alles daran setzen, um unserer Schwärmhellen Hitlerjugend einen erfolgreichen Abschluß dieses Baujahres zu sichern. Ich rufe deshalb alle Partei-, Staats- und Kommunalstellen auf, sich freudig in den Dienst der Heimbeschaffung zu stellen.

gez.: Murr
Gauleiter und Reichskanzler.

Freiwilligen-Verbot in Frankreich?

Der französische Gesetzentwurf über das Verbot der Freiwilligenanwerbungen für Spanien

Paris, 14. Jan. Ministerpräsident Blum legte Donnerstag nachmittag der Kammer die Gesetzesvorlage über das Freiwilligenverbot vor und beantragte gleichzeitig das Dringlichkeitsverfahren. Mit Ausnahme der Kommunisten, die ihre schlechte Laune nicht verbergen konnten, beschloß die Kammer bereits am morgigen Freitag nachmittag in die Beratung der Vorlage einzutreten.
Der von der Regierung eingebrachte Gesetzesentwurf über das geplante Verbot von Freiwilligenanwerbungen für Spanien ist dem zuständigen Ausschuss der Kammer überreicht worden.
Artikel 1 der Vorlage bestimmt, daß die Regierung bevollmächtigt ist, auf dem Wege von Gesetzeskraft, die von einem Minister rat beschloffen werden, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, Anwerbungen und Anwerbungsmaßnahmen von Personen für die kämpfenden Parteien in Spanien und in den spanischen Besitzungen einschließlich der spanischen Einflüsse in Marokko auf jedem Gebiet, das der Souveränität und Autorität Frankreichs untersteht, zu verhindern. Weiter soll die Absicht und Durchreise von Personen verhindert werden, die in die Reihen der kämpfenden in Spanien einzutreten wünschen, desgleichen die Verpflichtung französischer Staatsangehöriger, die sich außerhalb des

französischen Gebietes befinden, für die in Spanien kämpfenden Parteien.
Artikel 2 sieht vor, daß Verstöße gegen dieses Verbot mit Gefängnis von 1—6 Monaten und mit Geldstrafen von 100 bis 10000 Franken oder mit einer dieser beiden Strafen geahndet werden.
Der Anknüpfende Ausschuss der Kammer trat unverzüglich in die Beratung der Vorlage ein. Er ernannte den sozialistischen Abgeordneten Grumbach zum Berichterstatter und beauftragte ihn, ein Gutachten abzugeben. Wie bereits gemeldet, wird die Vorlage am Freitag nachmittag in der Kammerberatung behandelt werden.
Der Ausschuss für Zivilgesetzgebung und der Audwärtige Ausschuss der Kammer waren gemeinsam zusammengesetreten, um den Ministerpräsidenten und den Außenminister anzuhören. Leon Blum und Delbos erklärten den Ursprung und die verschiedenen Verfügungen der Gesetzesvorlage gegen die Freiwilligenanwerbung.
Der Ausschuss für Zivilgesetzgebung, der den Abgeordneten Vidal zum Berichterstatter ernannte, hat die Vorlage der Regierung bereits angenommen und auf Vorschlag des Abg. Wallarmé die Gefängnisstrafen für Verstöße gegen dieses Gesetz verfügt.

Das Saarland feiert seinen Treuesieg

Saarbrücken, 14. Januar.

Auf einer Großkundgebung in Böllingen, auf der zugleich die Industrie-Gemeinde Böllingen zur Stadt erhoben wurde, gab Gauleiter Würdel in seiner, immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede, ein eindrucksvolles Bild nationalsozialistischen Schaffens im Saarland. „Der Geist wahrer und echter Kameradschaft, wie man ihn bei der Volksabstimmung erlebte“, so erklärte er, „hat in den folgenden Jahren das ganze Saarland erfüllt. Auf allen Lebensgebieten ist diese innerlich wahre und starke Volksgemeinschaft verwirklicht worden.“

Mit der Parole: den Weg frei zur Verständigung! wurde“, so erklärte Gauleiter Würdel abschließend, „der Saarlampf geführt, und mit dem Glauben an Verständigung haben wir aufgebaut. Oder glaubt auch nur ein vernünftiger Mensch, daß wir vom Wahnsinn besessen wären, und über 250 Millionen RM zum Ausbau verwendet hätten, wenn wir von den Kriegsgedanken besetzt wären, wie sie uns heute wieder unterstehen werden? Wir lassen uns von dem Glauben an den Frieden nicht abbringen, weil uns das französische Volk immer noch stärker erscheint als der Moskauer Wille, dieses Volk und alle anderen in seinem Untergang zu verderben zu stürzen. Saarländ! Ihr standet unserem großen Führer mit eurer Kraft zur Seite. Ich weiß, wie er euch dankt, und ihr wißt, was alles nachher wurde. Das Werk unseres Führers ist unser gemeinsamer Stolz. Mit dem Hammer, mit dem Schwert, mit Glauben im Herzen stellen wir uns alle, Arbeiter, Bauern, Soldaten, die Männer der Streik und der Faust, um die deutsche Muttererde, geben und die Hand zu unerschütterlicher Treue und Liden unserer ewigen Schwur: Uns geht Deutschland über alles in der Welt!“

Treuegelöbnis an den Führer

An den Führer wurde folgendes Telegramm gesandt: „Am 2. Jahrestag der freigegebenen Abstimmung der Saarländ zur Stadt erhoben. Die gesamte Bevölkerung Böllingens steht wie bisher in unverbrüchlicher Treue zu Ihnen und entbietet Ihnen herzlichste Grüße, Sieg-Heil! Wehr!“

Im gleichen Sinne wurde ein Telegramm an Reichsminister Fried gesandt.

Reichsphotowettbewerb „Vier Jahre Aufbau“

Die kommende Berliner Ausstellung „Vier Jahre Aufbau“ wird nun auch alle deutschen Amateurphotographen zur Mitarbeit aufrufen. Die Wettbewerbsbedingungen werden demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden.

Note Einflüsse im britischen Rundfunk

Die Londoner „Daily Mail“ führt unter lebhafter Zustimmung ihrer Leser Bedenken dagegen, daß der britische Rundfunk für marxistische Propaganda ausgenutzt wird und föhndig eine diesbezügliche Anfrage im Parlament an.

Zum Tag der deutschen Polizei

Heute, am Vorabend des Tages der deutschen Polizei, sprechen ab 20.10 Uhr Reichsminister Dr. Fried und ab 22.15 Uhr Reichsjugendführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, über alle deutschen Sender über die Aufgaben und die Stellung der deutschen Volkspolizei im nationalsozialistischen Reich.

Britische Luftwaffe-Offiziere in Berlin

Auf Einladung der Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring treffen Offiziere der britischen Luftwaffe unter Führung des künftigen Vizechefs des Generalstabes der britischen Luftwaffe, Air Vice-Marshal G. I. Courtney, C. B., C. S. D., zum Besuch der deutschen Luftwaffe am 17. dieses Monats in Berlin ein.

Eden reist nach Genf

Der britische Außenminister Eden wird sich am Mittwoch zur Abklärung nach Genf begeben.

Staatsbeteiligung an französischen Rüstungsbetrieben

Die Verordnung über die Beteiligung des französischen Staates an Rüstungsbetrieben mit mehr als zwei Drittel Aktienkapital ist vom Präsidenten Lebrun am Donnerstag unterzeichnet worden.

Flugzeuge gegen Kommen

Bk. Berlin, 14. Januar.

Vor Jahren hat man häufiger durch Flugzeuge über Forsten, die von der Komme oder dem Goldacker befallen waren, infektionswidrige Gifte austreuen lassen. Der Widerstand der Wirtschaft aber verbot bald der Landwirtschaft, so hohe Summen, wie sie die Schädlingsbekämpfung aus der Luft kostet, an einen so späten Gewinn, wie ihn der Wald bietet, zu legen. Man überließ es unter Opfer großer Waldstrecken meist der Natur selbst, die Befallenen zu beenden. In unserer heutigen Wirtschaft, in der das Holz als Rohstoff einen doppelten Wert hat, muß alles zur Erhaltung des Waldes getan werden. Darum hat der Reichsluftfahrtminister angeordnet, daß die Luftwaffe ab 1. Januar 1937 die Giftbekämpfung besallener Waldungen ausführt, wenn die Flächen mindestens 200 Hektar betragen und die Wirksamkeit wissenschaftlich anerkannt ist.

Polizei künftig nur aus der SS

Berlin, 14. Januar

Bei einer Besichtigung der Reichspolizeioffizierschule in Berlin-Adenick erklärte der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, u. a.: Die Teilnehmer an diesen Offizierskurse- Lehrgängen bilden den ersten Grundstock für das neue deutsche Polizeioffizierskorps. Der Neuaufbau der deutschen Polizei beginnt. In absehbarer Zeit wird entsprechend dem Willen des Führers und des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler der gesamte Mannschaffsersatz der Polizei aus den Reihen der SS gestellt. Damit ist die Gewähr gegeben, daß in Zukunft der deutsche Polizeiwachmeister weltanschaulich eine klare Stellung gegenüber dem Staat einnimmt.

Göring bei König Viktor Emanuel

Rom, 14. Januar

Ministerpräsident Generaloberst Göring wurde, nachdem er am Grabe des unbekanntes Soldaten einen großen Vorbeertanz niedergelegt hatte, wobei eine Kompanie Grenadiere mit Regimentskapelle die Ehrenbezeugungen leistete und die Menge den Ministerpräsidenten herzlich begrüßte, von König Viktor Emanuel III., Kaiser von Äthiopien, empfangen. Zur gleichen Zeit traf Frau Göring im Schloß zur Audienz bei der Königin Helena ein.

Strahlen machen Menschen unsichtbar

Mailand, 14. Januar.

Das Blatt „Sera“ teilt den Namen des Erfinders der Strahlen mit, die die Unsichtbarmachung von Personen und Gegenständen ermöglichen. Es handelt sich um Dr. Marius Mancini, einen Professor für Mathematik und Physik an der Triest-Universität. Prof. Dr. Mancini erklärte, daß seine Strahlen Personen oder Gegenstände zum Verschwinden bringen können; nur Gegenstände, die aus besonderen Metallen geschmiedet seien, könnten widerstehen.

Neue schwere Niederlage der Roten

Salamanca, 14. Januar

Nach dem nationalen Heeresbericht lag am Mittwoch dichter Nebel in den Frontabschnitten um Madrid, so daß größere Kampfhandlungen unmöglich waren. Nur im Abschnitt Las Rozas versuchten die Bolschewisten einen — den dritten seit Sonntag — Gegenangriff. Mehrere sowjetrussische Tants gelangten bis in die vordersten Stellungen, doch wurden fünf von ihnen kampfunfähig gemacht. Der Angriff scheiterte unter schweren Verlusten der Roten, deren Demoralisierung immer weiter fortschreitet, obwohl fünf aus Franzosen gebildete Bataillone der „Internationalen Brigade“, die frisch aus dem Guadaramagebirge herangeholt worden waren, eingesetzt wurden.

Die Belagungen und Fahrgäste der vor kurzem von deutschen Seestreitkräften als Bergungsmaschine beschlagnahmten roten spanischen Dampfer „María Juquerca“ und „Aragón“ sind an der nordspanischen Bucht an der Küste vor Malaga von deutschen Kriegsschiffen abgefeuert worden.

Königlicher Zusammenbruch der Schmeling-Gebe

Schwere erlage der Neuyorker Boykottjuden Neuyork, 14. Januar

Die jüdische Boykotttheorie gegen den Kampf um die Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Braddock und Schmeling steht allem Anschein nach vor einem kläglichen Zusammenbruch. Die erste Belehrung mußten die Drahtzieher der Gebe von der Neuyorker staatlichen Boykottkommission hinnehmen, die sich am Mittwoch weigerte, zum Protest-Telegramm der „Anti-Nazi-Liga“ überhaupt Stellung zu nehmen. Eine weitere wirkungsvolle Belehrung wurde Samuel Untermyer und seinem Anhang durch den Präsidenten der Neuyorker „Citizens Protective League“, Mertig, erteilt. Mertig erklärte, daß die Boykottbewegung mit allen amerikanischen Ansichten über sportsmännischen Geist und Fair play in Widerspruch steht.

Aufruf an alle deutschen Künstler

im Reiche und im Ausland!

Nis im Jahre 1931 der Münchener Glaspalast und mit ihm ein reicher Schatz an Gemälden deutscher Romantiker, vom Feuer verzehrt, in Schutz und Arche sank, war gleichzeitig auch die damals sogenannte moderne Kunst in sich zusammengesunken, gleichsam am einer von vielen erwünschten neuen reinen deutschen Kunst Platz zu machen. Der Führer war es, der schon, als verflozene Regierungen sich über die Schaffung einer neuen Stätte der Kunst nicht einigen konnten, den Entschluß gefaßt hatte, der deutschen Kunst ein neues Haus zu bauen. Bei der Machtübernahme waren die Pläne, geschaffen von dem leider so früh dahingegangenen genialen Architekten des Führers, Prof. Paul Ludwig Troost, längst gereift, und so konnte bald darauf, feilich umrahmt vom „Tag der deutschen Kunst 1933“, an schönster Stätte Münchens der Grundstein zum Haus der deutschen Kunst gelegt werden.

Wenige Monate nur noch und München, die „Hauptstadt der deutschen Kunst“, wird erneut zu einem Jubelorte rüsten, in dessen Mittelpunkt die feierliche Einweihung des nun erstandenen herrlichen Tempels der Kunst durch den Führer stehen wird. Dann ist auch, freudigst erwartet von vielen Tausenden von Kunstschaffenden und Kunstbesitzenden, der Zeitpunkt gekommen, an dem der Führer das Haus seiner Bestimmung übergeben und die erste Ausstellung, die „Große deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der deutschen Kunst zu München“ eröffnen wird, um dem deutschen Volke einen Querschnitt durch das gesamtdeutsche Kunstschaffen der Gegenwart vor Augen zu führen. Wenn in einer überwindenen Zeitepoche häufig nur ein bestimmter Kreis von Künstlern oder nur Angehörige bestimmter Künstlervereine oder Kunststiftungen zu besonderen Ausstellungen Zulassung fanden, so sollen die Schranken auch dieses Systems nunmehr endgültig ausgemerzt werden; im Haus der deutschen Kunst werden sie jedenfalls nie Eingang finden. Neben einem kleinen Kreis von Künstlern, deren Werke gewissermaßen den Grundstein für die Ausstellung bilden, soll es allen deutschen lebenden Künstlern ermöglicht werden, die Ergebnisse ihres Kunstschaffens und Zeugnisse ihres Könnens im Hause der deutschen Kunst zur Schau zu bringen.

Nach einem ausdrücklichen Wunsch des Führers soll neben den im Reiche ansässigen deutschen Künstlern auch allen deutschstämmigen, im Ausland lebenden Künstlern die Beteiligung an der Ausstellung ermöglicht werden. Im Hinblick auf die damit verbundene erhebliche Erweiterung des Teilnehmerkreises der Ausstellung und geleitet von dem Wunsche, den in Frage kommenden Künstlern Gelegenheit zu geben, für die Ausstellung noch Neues zu schaffen, wird der Schlusszeitpunkt für die Anmeldung von Werken auf den 20. Februar 1937 verlegt. Auf die entsprechend geänderten Ausstellungsbestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen. Möge nun jeder deutsche Künstler im Reiche und im Auslande sein Bestes geben für die „Große deutsche Kunstausstellung 1937 zu München“, die dazu berufen sein wird, von der Schönheit und Größe zeitgenössischer deutscher Kunst vor aller Welt Zeugnis abzulegen!

„Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)“, Anstalt des öffentlichen Rechts in München.

Dazu teilt die Verwaltung des „Hauses der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)“ mit: „Nachdem die Frage der Beteiligung der Reichskammer der bildenden Künste durch die Berufung des bisherigen Vizepräsidenten der Kammer, Akademieprofessor Adolf Ziegler, München, zum Präsidenten der Kammer geregelt ist, hat der Staatskommissar des Hauses der deutschen Kunst, Staatsminister und

Generalsekretär Adolf Wagner-München, auf Vorschlag des Hauses der deutschen Kunst Akademieprofessor Adolf Ziegler, Akademieprofessor Josef Wackerle und Professor Conrad Hommel dazu berufen, als Sachverständige an den die Eröffnungsausstellung im Haus der deutschen Kunst betreffenden kunstfachlichen Fragen maßgebend mitzuarbeiten.“

Wer regiert in Perpignan?

Cafetier Guisavi spielt den Präsekte — Der Skandal wird immer größer

X Paris, 14. Januar

Der „Skandal von Perpignan“ über den wir bereits berichtet haben — die französische Presse versuchte zu Beginn der Woche, ihrer Verärgerung über die Enthüllung dieser Nachrichten zugunsten der spanischen Bolschewisten Luft zu machen, indem sie diese Nachrichten als „Lebertreibungen“ hinzustellen versuchte — sinkt allgemach bis in die Pariser Redaktionsstuben. Die „Action française“ stellt einen verstärkten Zustrom von ausländischen „Freiwilligen“ für Spanien fest, die sich in Uniform bis zum Abendpfeiffrei in den Straßen von Perpignan bewegen können. „Wie lange wird dieser Skandal noch anhalten?“ fragt das Blatt. „Zulisten während des Weltkrieges die neutralen Mächte, daß Soldaten einer kriegführenden Macht in ihren Städten spazieren gingen?“

Im einzelnen berichtet das Blatt, daß in Perpignan Kreise die Erregung über die deutschen Mitteilungen sehr groß ist. Der Präsekte der Mithrenden ist dringend nach Paris gerufen worden, wo er vom Innenminister empfangen wurde. Vor seiner Abreise wollte er die Handelskammermitglieder und die Vorkände der Berufsorganisationen einspannen, um die französische Redikreffe zum Sündenbok zu machen; dieser Versuch ist mißlungen, da alle erklärten, daß es vollkommen richtig ist, daß die Kontrolle an der Grenze völlig den kommunistischen Organisationen überlassen ist. Nicht einmal die Pässe werden mehr durch den Präsekte, sondern durch den spanischen Inhaber des Kassehauses „Continental“ Guisavi ausgefertigt; für alle Grenzangelegenheiten sind lokale Sowjets zuständig. Auf dem Grenzbahnhof Cérbère unterschreibt „Genosse“ Cruzel die Grenzkontrollen; der staatliche Grenzkommissar hat nichts zu melden. In Perpignan mußte die Mobilgarde einen angehaltenen bewaffneten spanischen Milizmann aus Einwirkung der lokalen Sowjets wieder freigegeben. 300 bewaffnete Milizläre aus dem spanischen Buzgerda haben die neutrale Straße von Nivola benützt, um nach Nivola zu kommen und dort Einwohner zu ermorden; der Ortskommittee und der rote Abgeordnete Roux haben die Mobilgarde an der Ausübung ihrer Pflicht verhindert.

In Das Nias haben bewaffnete spanische Anarchisten sogar Hausdurchsuchungen nach einem geflüchteten Angehörigen der Guardia Civil veranstaltet.

„Jour“ meldet eine neue geheimnisvolle Flugzeugangelegenheit. In Réaulte bei Albert landete ein holländischer Zweisitzer. Der Flugzeugführer fuhr sofort nach Paris. Während die Gendarmerie noch mit der Aufklärung des Falles beschäftigt war, kam ein anderer Flugzeugführer aus Paris, der weiterfliegen wollte. Da keine Papiere nicht in Ordnung zu sein schienen, verbot die Polizei den Start. Man vermutet, daß es sich um ein für Spanien bestimmtes Flugzeug handelt.

Die Sterilisationsaffäre in Wien

Bereits über 100 Fälle festgestellt

Wien, 14. Januar

Die neue Sterilisationsaffäre in Oesterreich zieht immer weitere Kreise. Der Autodroschenlenker, der, wie berichtet, bei Berufungsinstanz Operationen zur Unterbindung der Zeugungsfähigkeit vorgenommen hatte, erklärt bei seinem letzten Verhöre, daß er weit mehr als die Hälfte aller Wiener Autodroschenlenker, es gibt etwa 5000, sterilisiert habe. Wenn der Mann vielleicht auch keine Tätigkeit jenseit überstreibt, so hat die Polizei doch bisher über 100 Fälle einwandfrei nachweisen können. Fest steht bereits, daß zahlreiche Agenten für die Zubereitung von Runden wirkten. Man ist nun bemüht, diese Leute festzustellen. Es dürften also weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevorstehen.

Eine notwendige Begnadigung

Budapest, 14. Januar

Reichsverweser Admiral von Horthy hat im Zuge der Weihnachtsgnadung den früheren Generalsekretär des ungarländ. J. deutschen Volksbildungsvereins, Viktor Batsch, der zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war, und den früheren Sekretär dieses Vereins, Franz Köthen, der wegen Schmähung der ungarischen Nation drei Monate Gefängnis erhalten, die Strafe aber noch nicht angetreten hatte, begnadigt. Beide hatten die ungarländischen Deutschen vor der Namensmadjarisierung gewarnt.

Ausbau des Luftschiffverkehrs

Neue Luftschiffhalle in Frankfurt — 23 130 wird im Herbst in Dienst gestellt — 23 131 folgt

Berlin, 14. Januar.

Der jahrplanmäßige Luftschiffverkehr der Deutschen Zeppelin-Reederei wird im Jahre 1937 weiter ausgebaut. Geplant sind 18 bis 20 Rundfahrten von Frankfurt am Main nach Palehuch und ebenso viele Rundreisen im Südamerika- und Ostasien nach Rio de Janeiro. Im Herbst des Jahres wird ferner der neue „Z. 130“ in Dienst gestellt werden als Ersatz für den jetzt bereits acht Jahre im Verkehr befindlichen „Graf Zeppelin“.

Alle diese Maßnahmen und Pläne bedingen einen Ausbau des Weltluftverkehrs bei Frankfurt am Main. Vor allem muß für das neue Luftschiff eine Halle gebaut werden, damit die einzelne große Bauhalle in Friedriehshafen möglichst schnell für den geplanten Bau des „Z. 131“ frei wird. Die gesamte Anlage und Planung des Weltluftverkehrs Rhein- und Main bei Frankfurt läßt einen Ausbau und eine Vergrößerung ohne weiteres zu. Es wird nun nötig sein, daß an der Südseite des Hafens ein Waldstück von fast 1 Quadratkilometer für den Hallenbau und die erforderlichen Räumlichkeiten für die Landung und den Ankerplatz abgeholzt wird.

Die neue Halle für den „Z. 130“ wird 300 Meter südlich und mit ihrer Längsachse senkrecht zu der jetzt schon stehenden Halle errichtet werden. Die Ausmaße werden genau dem ersten Bau entsprechen, also eine Länge von 275 Meter, eine Höhe von 51 Meter, eine Breite von 52 Meter. Die technischen Einrichtungen werden von vornherein so beschaffen sein, daß unter Umständen auch zwei Luftschiffe zu gleicher Zeit Lande- und Aufstiegsmanöver durchführen können.

Im Zusammenhang mit diesem Bauprogramm gibt die Deutsche Zeppelin-Reederei bekannt, daß auf dem Luftschiffhafen in diesem Jahre ein Verwaltungsgebäude entstehen soll, in dem alle Abteilungen der Reederei untergebracht werden können, die sich zum Teil noch in Friedriehshafen und in dem Stadtbüro in Frankfurt befinden. 1937, das dritte Betriebsjahr der Deutschen Zeppelin-Reederei, wird den Weltluftschiffverkehr wieder ein gutes Stück vorwärts bringen.

Sowjetunion ein Kriegsager

Der „Berliner Rund“ über die sowjetrussischen Kriegsdriftungen

Bern, 14. Januar.

Das Berner Blatt „Der Bund“ veröffentlicht interessante Darlegungen eines Sonderberichterstatters über die sowjetrussischen Kriegsdriftungen. Der Berichterstatter schreibt unter anderem:

„Blickt man auf die Politik der Sowjetunion im vergangenen Jahre zurück, so fällt einem nicht nur das aggressive Verhalten der Molotow-Regierung nach außen und ihr offenes und unbedecktes Eingreifen in die Angelegenheiten fremder Staaten auf, sondern auch der fieberhafte Ausbau der roten Armee und überhaupt aller für das Kriegswesen in Frage kommenden Faktoren. Im Jahre 1936 wurde die Friedensstärke der roten Armee durch Herabsetzung des Einberufungsalters auf rund 2 Millionen Mann erhöht. Man darf wohl glauben, daß, solange die Welt besteht, noch niemals ein Staat in Friedenszeiten so viele Soldaten unter den Waffen hatte wie die Sowjetunion.“

Die rein zahlenmäßige Verstärkung der roten Armee würde allerdings nicht viel sagen, wenn ihre Bewaffnung so rückständig wäre, wie sie es noch 1930 war. Inzwischen sind aber zwei fünfjährige Pläne ins Land gegangen, die ausschließlich Rüstungszwecken dienen. Die Sowjetregierung prahlt damit, sie besitze die größte Luftflotte der Welt. Neuerdings baut sie auch die Hochseeflotte aus, wobei ein besonderes Gewicht auf den Bau von Unterseebooten gelegt wird. Gleichzeitig mit der materiellen Rüstung und der Kriegsinustrialisierung geht auch ein intensiver Eisenbahnbau und der Bau von Autostrassen an die Grenzen von Lettland, Estland und Rumänien. Daneben ist auch erhöhtes Gewicht auf die Vorbereitung der zivilen Bevölkerung für den Krieg gelegt worden.

Man kann die Frage aufwerfen, wozu diese fieberhaften Rüstungen, die auf Kosten der bereits bis aufs Blut ausgepreßten Sowjetuntertanen noch führen können. Das für die reine Verteidigung nötige Maß haben sie schon seit Jahren überschritten, denn die Sowjetunion ist strategisch viel günstiger gelegen als alle europäischen Großmächte und braucht infolgedessen nicht einmal die Friedensstärke der französischen Armee zu besitzen. Die Rüstungen Moskaus müssen daher als ausgesprochen offensiver Natur angesehen werden. In Osteuropa ist man sich dieser Tatsache, auch wenn man es nicht überall offen eingesteht, bewußt. Wie lange wird es aber noch dauern, bis sich endlich auch Westeuropa vergegenwärtigt, daß sich im Osten unseres Kontinents eine dräuende Wolke zusammenballt, die einmal unsere ganze 2000jährige Kultur zusammenhagen könnte?

Morgenfeier der SA

Am Sonntag, 17. Januar, veranstaltete die SA-Gruppe Südwest von 10 bis 10.30 Uhr wiederum eine Morgenfeier unter dem Gedanken „Wir sind daran, das Neue Reich zu hämmern“. Die Sendung wird eingeleitet durch den Königgräber Marsch, worauf das Gedicht „Sieg von Balbur von Schirach“ vorgetragen wird. Hierauf hält SA-Gruppenführer Ludi eine Ansprache. Nach dem Lied der SA-Gruppe Südwest „Wenn die Fahnen und Standarten“ kommt das Gedicht „Nun aber steht ein Haufe von Entschlossenen“ von Gerhard Schumann zum Vortrag.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Verschüttet und schwer verletzt. Ein bauerlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Dienstagabend bei Wegverbreiterungsarbeiten in der Nähe der „Guchmühle“. Zwei Männer aus Neufay, Vater und Sohn, waren damit beschäftigt, bergwärts Erde abzugraben, als wenige Minuten vor Arbeitschluss der Hang in Bewegung geriet und beide Leute unter sich begrub. Während der Sohn ohne größere Mühe freigelegt werden konnte, lag der Vater mit einem schweren Stein auf der Brust tief verschüttet unter den Erdmassen. Der Heldlein mußte erst von dem Manne weggeschwält werden, ehe an die Bergung gegangen werden konnte. Der Verunglückte mußte mit erheblichen Verletzungen dem Kreiskrankenhause zugeführt werden. Dem Vernehmen nach ist dessen Befinden zufriedenstellend.

Ein besonderer Verdienst für den Sammler und nebenebei Stütze, die für gewöhnliche Verhältnisse nach einigen Jahren unerschwinglich sind, sind diejenigen absonderlichen Markenansammler, die man als Scheinbrude bezeichnet. Solche Scheinbrude und Zusammenbrude ungleicher Werte werden notwendig bei der Herstellung von Markenbeständen. Selten bekommt sie der Sammler in Bogenform zu Gesicht. Umso erfreulicher ist es, daß in diesem Jahr bei der Kreispflege auch Scheinbrude zu haben sind. Eine ganz eigenartige Anziehungskraft üben diese Scheinbrude auf den Sammler aus. Jedenfalls läßt sich kein Liebhaber die Gelegenheit zum günstigen Erwerb solcher Besonderheiten entgehen.

Aus der Badestadt Wildbad

Gründung des Soldatenbundes in Wildbad. Im „Wildbader Hof“ traten am letzten Dienstagabend ehemalige Soldaten der neuen Wehrmacht unter der Obmannschaft des Kameraden und Oberleutnants der Reserve Karl Pfanz zur Bildung eines Ortsgruppenstells, zugehörig zur Ortsgruppe Neuenbürg-Enz, Sig. Höfen-Enz, zusammen. Der Obmann begrüßte neben den jungen Kameraden in besonderer Weise auch die zugehörigen älteren Kameraden des Reichstreubundes, die sich vollzählig eingefunden hatten. Er verbreitete sich sodann über das Verhältnis des Soldatenbundes zum Reichstreubund und zu den Gliederungen der SA, SS, NSKK und weitere und legte dar, daß sich die Ziele und Aufgaben dieser Formationen mit denen der Gliederungen nicht kreuzen. Sodann verlas er die Satzungen des jungen Bundes. Seine Ausführungen und seine Aufforderung an die jungen Soldaten, dem Soldatenbund beizutreten, fanden lebhaften Widerhall. Alle Anwesenden traten dem Bunde bei. Mit einer ersten Mahnung an die alten und jungen Kameraden, sich im Bunde und seinen Zielen finden und zu verstehen und einem „Siegeheil“ auf Führer und Vaterland schloß der Obmann seine beinahe zweistündigen Ausführungen. Noch lange blieben die Kameraden zusammen und es zeigte sich, wie die alten und jungen Kameraden sich in ihren Erzählungen aus der zurückliegenden Kriegs- und Soldatenzeit rasierten und ergänzten.

In dem gemeldeten Fall, das Kind des Volksgenossen Helbauer betreffend, das unter ein Auto geraten war, kann nachgetragen werden, daß die Fußknöchel heil geblieben sind. Es handelte sich lediglich um Abschürfungen. Welches unfägliche Unheil hätte entstehen können! Wie, wenn das Kind zum Krüppel geworden wäre?! Es ist noch einmal gnädig abgelaufen. Aber nicht immer verläuft es so glimpflich. Deshalb nochmals: Ihr Eltern, kärt die Kinder immer wieder auf!

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Kameradschaftsabend. Lehrgang 3 und 4 hielt am Mittwochabend in der Bahnhofs-Wirtschaft einen Kameradschaftsabend, verbunden mit nationalpolitischer Schulung, ab. Unerwartet kam zur Freude der Versammlung Kreisgruppenleiter Dr. K. B. J. aus Neuenbürg. Er wies eindringlich auf Bedeutung und Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes hin und zeichnete die echt weibliche Aufgabe, die der deutschen Frau dabei im Ernstfall zufalle. Anschließend sprach der Schulungsleiter der

hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, Lehrer Panzsch. Er entwarf im Anschluß an die Worte des Vortragners ein kurzes Bild über die Ereignisse der letzten Zeit, und rief dem Kommunismus die jüdisch-lügenhafte Masche vom Gesicht. Der Redner kam dann auf die Volkstreuheit der furchtbaren Macht der Roten Armee zu sprechen, betonte dagegen die Volkstreuheit unserer vom Führer wieder neu geschaffenen Wehrmacht, und leitete daraus die Verpflichtung für jeden Einzelnen der Anwesenden ab, den Wehrgedanken auch im Luftschutz weiterzutragen. Bürgermeister Dr. Steimle dankte den Lehrgangsteilnehmern für ihren wackeren Einsatz für die schöne Aufgabe, die im Ernstfall eine besonders vornehmliche wäre, wenn es gilt, unsere Heimat zu schützen. Schulungsleiter Volkswachtmeister Kieger wies zusammenfassend auf die Gefahren hin, die im Kriegsfall auf unserer Heimat drohen, forderte die Anwesenden zu treuer Mitarbeit auf und bat, auch die noch Fernstehenden aufzuklären, damit auch sie für die wichtige Aufgabe und für den Gedanken des Luftschutzes gewonnen würden.

Stadttheater Pforzheim

„Lady Windermere's Fächer“, Komödie von Oscar Wilde — deutsch von Axel Verbs

Oscar Wilde ist ein Revolutionär, sein Werk eine Kampfsache gegen die sogenannte Gesellschaft. Unerbittlich entthüllt er ihre Schwäche — die äynsch-wigelnade und paradox-philosophierende Desolaten einer feilsch unterernährten Oberschicht, geistreich und scharf greift er an. Nach Zeit und Umgebung in der Form des Engländers der Jahrhundertwende, so daß es vielfach einer zeitgemäß einsehenden Verdenstung von Karl Verbs bedürfte; im Grundgedanken jedoch auch für uns Nationalsozialisten von bleibendem Wert.

Dem dieser Kampf um die letzte gesellschaftliche Chance, den Mrs. Erlynne gegen die Vorurteile dieser Gesellschaft führt, führt noch in unsere weltanschauliche Auswanderung mit den Ausländern derselben Verein. Unser Ringen um die Ausdrucksform: eines völlig verantwortlichen Gemeinwesenstums findet hier tiefgreifende Probleme. Die gesellschaftliche Achtung einer Frau, die in jungen Jahren gegen Ehe und Mutterschaft kämpfte und nun nach harten Schicksalsschlägen durch geradezu gewissenlose Ueberrumpelungsversuche die verlorenen gesellschaftliche Stellung wiedererlangen will. So wählt sie das Haus ihrer ahnungslosen Tochter — der Lady Windermere — zum Schauplatz ihres Handelns. Unter Umständen, die der Klatschsucht breiten Spielraum geben und das Lebensglück der jungen Lady und Mutter erschüttern müssen, wenn nicht die Stimme des Blutes ein entscheidendes Wachtwort spricht. Das geschieht in der Wohnung des Lords Darlington, eines berühmten Lebemanns, wo die an ihrem Gatten zweifelnde junge Frau Anstalt macht und in verwidelt dramatischen Situationen von ihrer unerkannten Mutter vor dem entehrenden Skandal gerettet wird. Urgewaltig kommt hier bei beiden Frauen die heilige, eiserne überbrückende Mutterliebe zum Durchbruch. In ergreifender Selbstverleugnung kämpft sich die Ältere zu der großen Tat einer entlassenen Mutter durch, indem sie die ahnungslose Tochter an ihre Mutterpflicht erinnernd wie-

der in den häuslichen Frieden zurückführt. Sie selbst aber scheidet im Bewußtsein einer feilsch beglückenden Sühne.

Eine Komödie, die an jeden Beteiligten große Anforderungen stellt und unter der ausgezeichneten Spielleitung eines klarich Lichtweil ein voller Erfolg werden mußte. Seine reiche Bühnenerfahrung und die fast durchweg überzeugende Einfühlbarkeit der Darsteller hielten in Spannung. Von den Damen spielte Irma Gerda die Rolle der Lady Windermere sehr lebendig und während des letzten Aktes beim Zusammenstoß mit Käthe Sanders (letzte Kländerei am Blumentisch) mit bemerkenswertem Format. Das Gleiche gilt für Käthe Sanders, welche die problematische Rolle der Mrs. Erlynne sehr eindringlich gestaltet, während Waldtraut Walder ihr schauspielerisches Können als munter und zwackmäßig draufflos klatschende Herzogin von Berwick unter Beweis stellt. Diesen Eindruck vermitteln auch die Herren Hans Rewendt, der dem von Gerhardt Ritter wirksam verkörperten Lord Darlington und dem von Kurt Müller in ausgezeichneter Komik dargestellten Lord Augustus Horton einen gut gezeichneten Charakter und Gatten der Lady Windermere entgegenstellte. Das Spiel wurde durch die Damen Segal, Bardusch und Neß sowie die Herren Reinecke, Schorlemer, Gohl und Kölle innerhalb des von Alex Vogel verständnisvoll geschaffenen Bühnenbildnerischen Rahmens zu einem erlebnisreichen Gesamteindruck abgerundet.

Abalbert Reuert.

Aus Pforzheim

Von der Staatsanwaltschaft

Staatsanwalt Dr. Schwein ist für die nächsten drei Monate zwei preußischen Strafvolksganganklagen zur Information zugewiesen. Die Staatsanwaltschaft in Pforzheim bleibt ihm zwar vorbehalten, immerhin ist mit seiner Befragung zu rechnen.

Veranstaltungs-Kalender

Pforzheimer Stadttheater

Sonntag, 16. Jan.: Zum letzten Male: „Die vier Gefellen“, Lustspiel in drei Akten von Jochen Guth. (Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.)

Alles mithören!

Heute, Freitag, 19.40 Uhr Rundfunk einschalten!

Es spricht der Reichsjugendführer über alle deutschen Sender zur Frage der Heimbeschäftigung der Hitler-Jugend.

In allen Standorten des Reiches werden die Formationen der Hitler-Jugend im Gemeinschaftsbesprechung diese Rede hören. Die für alle Volksgenossen von großem Interesse sein wird.

Wochenendlehrgang für Trupp- und Scharführer

des SA-Sturmes 8/172

Wildbad, 14. Jan. Über das Wochenende hielt der SA-Sturm 8/172 im Rahmen der Winterausbildung der Gruppe Süd-West seinen Trupp- und Scharführer-Lehrgang diesmal in Wildbad ab. Am Samstag-Nachmittag zeigte der Führer des Sturmes, Obersturmführer W. A. K., mit klaren und ernsten Worten die Ziele und Aufgaben der nächsten Monate an. Die Zeit wurde gut ausgenutzt, und so ging es nach dem Abendessen nochmals an die Arbeit. Um die Gegenwart und die Politik von heute zu verstehen, ist es unerlässlich, in der Geschichte und besonders in der deutschen Geschichte Weisheit zu gewinnen. P. Dr. G. I. E. u. b. a. u. n. S. begann eine geschichtliche Vortragsreihe: „Entstehung und Ende des zweiten Reiches“. Der Redner verstand es, in dieser kurzen Zeit Voraussetzungen und Ereignisse aufzuzeigen, die vom ersten zum zweiten Reich führten. Aus der Vergangenheit heraus führte Kreisleiter und SA-Sturmführer W. A. K. seine Zuhörer mitten hinein in heutige politische Leben. Mit frischen, passenden und klaren Worten gab er zuerst Aufklärung über die außenpolitische Lage. Jeder verstand nun, warum die außenpolitische Entwicklung so und nicht anders gekommen ist und auch welche guten und bösen Kräfte jeweils am Werke waren und noch sind. Bei der innenpolitischen Lage trat z. B. nach dem Willen des Führers der Vierjahresplan im Vordergrund. Keiner ist im deutschen Volk, der hier nicht sein Teil mitbringen kann. Jeder von uns muß sich mitverantwortlich fühlen für das Gelingen und den Erfolg die-

ses großen Werkes zum Besten unseres Volkes. Obersturmführer W. A. K. schloß die Arbeit des Tages mit einem „Siegeheil“ auf unseren obersten Führer. Ein Kameradschaftsabend im Hotel zur „Traube“, wozu auch P. Dr. Bürgermeister Kiehl in Wildbad erschienen war, verleihte die Teilnehmer noch für ein paar frohe Stunden.

Wenn die Arbeit des Samstags mehr der geistigen Ausbildung gehörte, so ging am Sonntag in der Frische mit Schwung und Schneid an die körperliche Ausbildung: Leibesübungen, sportliche Spiele und Exerzieren. Anschließend wurden den Teilnehmern des Lehrganges noch die Thermalbäder Wildbad gezeigt und dabei durch P. Dr. J. o. s. e. n. h. a. n. s. und Badmeister R. A. u. f. ausführliche Erklärungen gegeben.

Auch an dieser Stelle sei den Wildbader Volksgenossen Dank gesagt, die durch Bereitstellung von Freiquartieren ihre Verbundenheit mit der SA und wahre Volksgemeinschaft bezeugen haben.

Das Wissen und Können jedes SA-Führers wurde durch den Lehrgang auf den verschiedensten Gebieten erweitert und gefördert und das wird wieder seiner verantwortungsvollen Aufgabe und Arbeit zugute kommen und damit dem Wohle unseres deutschen Volkes dienen.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias Pl. RM 1.74 Spaz. Dppl. 2.26 mit Waiwurzelöl einreiben. Aus Ihrer Apotheke

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Parci-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Die P. g. werden nochmals auf die heute abend 8.15 Uhr im „Schiff“ stattfindende Mitgliedererversammlung hingewiesen. Der Ortsgruppenleiter.

Parci-Amt mit betretenden Organisations

NSDAP-Ortsverwaltung Neuenbürg. Infolge Mitgliedererversammlung der NSDAP findet heute abend keine Sprechstunde statt. Der Ortsgruppenleiter.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Rußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich am 21. 3. 1937 in Stuttgart. In obigem Länderkampf fahren wir mit Sonderszug (ab Würzburg) sowie mit Omnibussen. Um bis Ende dieses Monats einen Überblick zu bekommen, mit wieviel Teilnehmern aus dem Kreis Neuenbürg gerechnet werden kann, bitten wir die Meldungen bis zum 20. ds. Mts. abzugeben. Die Preise für die Eintrittskarten sind noch nicht festgelegt. Es stehen uns jedoch billige Karten zur Verfügung. Anmeldungen nehmen entgegen: Die Betriebswarte und Ortswarte sowie das Kreisamt der NSDAP „Kraft durch Freude“, Neuenbürg, Adolf Hitlerstraße 7. Bei der Anmeldung bitten wir um Angabe, ob Bahn- oder Omnibusfahrt gewünscht wird. Kreisamt.

Handharmonika-Kurse. Für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen wir demnächst mit Kursen. Wir bitten daher alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, Frauen und Mädchen, welche Lust und Liebe am Handharmonika-Spiel haben, sich sofort bei ihren Betriebswarten, Ortswarten oder beim Kreisamt, Neuenbürg, Adolf Hitlerstraße 7, anzumelden. Die Teilnehmergebühren betragen 20–40 Bg. pro Woche. Wir bitten um sofortige Anmeldung. Kreisamt.

Theaterfahrt nach Würzburg am Sonntag den 24. 1. 1937, 19.30 Uhr. „Der Baumkriecher“. Ermäßigte Eintrittspreise: RM 1.70, 1.50, 1.30 und 1.—. Wir bitten um sofortige Anmeldung bei den Ortswarten, Betriebswarten, bei der Enzfelder-Geschäftsstelle oder beim Kreisamt, Neuenbürg, Adolf Hitlerstr. 7. Kreisamt.

HJ., J.V., SA., JA.

Für die Feldhörs der Gefolgshafen 1 und 4/126 ist am Samstag den 16. Januar 1937 Feldherdienst. Beginn 18 Uhr.

Der Bannfeldscher. HJ. Untergruppen 126, Rundfunkstelle, Würzburg, wir hören: Am 16. 1., von 19.30–20 Uhr: „Heut gehn wir z' Nacht“ (eignet sich für HJ.-Gemeinschaftsbesprechung). Am 16. 1., von 15–15.40 Uhr: Dem Jungen täte ein Landaufenthalt gut! Von 15.40–16 Uhr: Ruf der Jugend!

HJ.-Untergruppenstelle. Wir stellen unsere Schanzen im Januar auf: 1. Heimausgestaltung, 2. Winterfreizeitlager, 3. Winterhort, 4. auf den 30. Januar ein.

Jugendmädchen-Schar Neuenbürg. Die ganze Schar tritt heute Freitag abend punkt 7.30 Uhr am Heim an zum Gemeinschaftsbesprechung der Reichsjugendführerrede. Tadellose Auff. Die Scharführerin.

HJ.-Schar Neuenbürg. Die ganze Schar tritt heute Freitag abend 7.30 Uhr vor der Turnhalle an zum Gemeinschaftsbesprechung der Reichsjugendführerrede. Auff.

Die Scharführerin. Deutsches Jungvolk in der HJ. Fährlein 4/126, Neuenbürg. Zum Gemeinschaftsbesprechung der Rede des Reichsjugendführers treten Jungmänner I und II punkt 7.30 Uhr heute abend am Alten Schulhaus an. Dienstanzug.

Morgens Sonntag treten die Jungmänner I und II punkt 2 Uhr nachmittags auf der „Großen Wiese“ an. Dienstanzug. Diensthelfer: 5 Uhr. Der Fährleinleiter.



Weiterbericht des Reichsweiterleiters des Nationalsozialistischen Wetterdienstes. — Voraussage vom 15. ds. Mts.

Vorhersage für Freitag, den 15. Januar: Bei südlichen Winden vorwiegend bewölkt und in den westlichen Gebietsstellen Niederschläge. Temperaturen langsam ansteigend. Keine Nachtstrostgefahr.

Vorhersage für Samstag, 16. Januar: Weiterhin unbeständig.

Süddeutschland befindet sich im Grenzgebiet des nach Osteuropa gemauerten Hochdruckgebietes und einer über Frankreich und der Nordsee wirksamen Tiefdruckung. Damit gelangt ein breiter Strom subtropischer Warmluft nach Westeuropa, der Süddeutschland bereits in der Höhe erreicht hat. Damit wird der Witterungscharakter wieder unbeständig werden, wobei es bei langamer Temperaturzunahme zu Niederschlägen kommt.

Marktberichte

Niedlinger Zuchtviehmarkt. Verkauf wurden 81 Färrn. Der Spitzenpreis betrug 3970 RM. Der niedrigste Preis für Färrn betrug 400 RM., der Durchschnittspreis 1013 RM. Von den aufgetriebenen 26 Kalbinnen landeten 23 Kälber. Der Höchstpreis belief sich auf 1160 RM., der niedrigste auf 580 RM. Im Durchschnitt wurden 722 RM. erzielt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 14. Januar. Ochsenfleisch a) 75 bis 78; Bullenfleisch a) 72 bis 75; Rindfleisch a) 72 bis 75, b) 60 bis 63; Färrnfleisch a) 75 bis 78; Kalbfleisch a) 98 bis 103, b) 88 bis 97; Hammelfleisch b) 86 bis 90, c) —, d) 70 bis 78; Schweinefleisch b) 73 RM. für je 50 Kilo.

Ellwanger Viehmarkt vom 13. Januar. Zugeführt wurden 18 Färrn, 284 Ochsen und Stiere, 394 Kühe und Kalbinnen, 240 Stück Jungvieh und 72 Kälber. Handel anfangs mäßig, später etwas lebhafter. Preise für Kälber 44—48 RM. für den Zentner Lebendgewicht. Ueberhaupt verkauft wurden u. a. 1 Paar Ochsen mit 28 Jhr. zu 1282 RM.,

1 Paar mit 27 Jhr. zu 1235 RM., 1 Paar mit 26 Jhr. zu 1195 RM., 1 Paar Stiere mit 25 Jhr. zu 1005 RM., eine trächtige Kuh zu 420 RM., für eine trächtige Kuh 550 RM., für 1 Kuh mit Kalb 600 RM. Die Preise bewegten sich im allgemeinen für Milchkühe 450 bis 650 RM., für Kälber 450—650 RM., Jungvieh 170—300 RM.

Kege Nachfrage am deutschen Holzmarkt

Am deutschen Holzmarkt besteht immer noch rege Nachfrage für die verschiedensten Sortimente, in erster Linie nach Qualitätsholz. Das Angebot von *Radelrundholz* aus frischem Einschlag erfährt eine weitere Zunahme, die den Sägewerken die Rohholzbeschaffung erleichtert. Die Einderkung ist in den einzelnen Gebieten unterschiedlich. Hin und wieder wird noch altes Material an den Markt gebracht. Die Preisentwicklung bewegte sich im Rahmen der festgelegten Richtlinien. Auch im Jahre 1936 hat sich der Aufstieg der deutschen Holzwerke

fortgesetzt, wenn der ergebnisse positive Deckung gefunden hat, so ist dies den organisatorischen Maßnahmen des Reichsforstamtes zu danken, das einer angemessenen Verteilung des Rohstoffes seine Aufmerksamkeit zugewandt hat und für Stabilität der Preise und Verhinderung jeglicher Spekulation dauernd befragt war. Diese Fürsorge wird sich auch auf das Jahr 1937 erstrecken. Das Geschäft in *Saubrundholz* hat sich gut entwickelt. Rohbuchen waren lebhaft begehrt; auch die Nachfrage nach Qualitätsleichen hat angehalten. Der anhaltend starke Bedarf an *Saubrundholz* sicherte den Sägewerken weiterhin gute Beschäftigung. Auch die Bauindustrie, sowie die Treppenhauer und Parkettleger waren gut beschäftigt.

Auch Volkswohnungen grundsteuerfrei

Zur Erläuterung der Bedeutung der neuen Realsteuergesetzgebung für das Wohnungs- und Siedlungsweesen führt der Referent im Reichsarbeitsministerium, Regierungsrat Dr. W o r m i t im Reichsarbeitsblatt u. a. aus, daß nur noch die Arbeiterwohnstätten von der Grundsteuer völlig entlastet werden und zwar nach der jüngsten Realsteuersenkung, die in der

Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1940 erfaßt wurden, und zwar auf die Dauer von 20 Jahren. Es werde rechtzeitig geprüft werden müssen, ob sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum 31. März 1940 so wesentlich geändert haben, daß die Tragung der Grundsteuer dann möglich ist, oder ob eine Verlängerung der Regelung erforderlich ist. Zum erstenmal sei hier der Begriff der „Arbeiterwohnstätte“ aufgestellt, für die in Zukunft allein eine Entlastung von der Grundsteuer erfolge. Der Begriff werde dahin erläutert, daß es sich um eine Wohnstätte handeln müsse, die nach Größe und Ausattung sowie nach Höhe der Losten und Mieten für die Arbeiterklasse bestimmt ist und von dieser benutzt wird. Die näheren Bestimmungen würden der Reichsfinanz- und der Reichsarbeitsminister noch treffen. Es könne aber als sicher angenommen werden, daß der Begriff jedenfalls Siedlungswoohnungen nicht umfassen werde, die auf Grund der Bestimmungen vom 31. 4. 36 durch Reichsdarlehen, Reichsbürgschaften oder Anerkennung gefördert wurden, ferner die mit Reichsdarlehen geförderten Volkswohnungen und Eigenheime für ländliche Hauswirte und Arbeiter sowie Feuerlingswohnungen.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 17. Januar</p> <p>8.00 Sinfonieouvertüre 8.30 Sinfonieouvertüre, Weiterbericht 9.00 Gumnachil 9.30 „Hans, der Junge“ 10.00 Sinfonieouvertüre 10.30 Katholische Rosenkranzgebet 11.00 Sinfonieouvertüre 11.30 „Wir sind dabei, das neue Reich zu bauen“ 12.00 Sinfonieouvertüre 12.30 „Heiden, komm taus mit mir“ 13.00 Musik am Mittag 13.30 Kleines Konzert der Welt 14.00 Musik am Mittag 14.30 „18 Minuten Erziehungskunst“ 15.00 „Räpfele als Räpfele“ 15.30 „Aus Baden und Biberach“ 16.00 „Wasserkunst der Welt“ 16.30 „König Ludwig“ 17.00 „Die Dand im Januar“ 18.00 „Hilfsdienst 1937 und Natur“ Demensführung</p>	<p>18.00 Unvergessliche Musik deutscher Meister 18.30 „Die Falschbahn“ 19.00 „Turnen und Sport“ 20.00 „M, es End gelöst“ 21.00 Sinfonieouvertüre, Nachrichten, Weiter- und Sportbericht 21.30 „Jahresbericht von den deutschen Eisenbahnerkollektiven in Gumburg“ 22.45 „Wir sitzen zum Tanz“ 24.00—2.00 Nachtmusik</p> <p>Montag, 18. Januar</p> <p>8.00 Sinfonieouvertüre 8.30 Sinfonieouvertüre 9.00 Gumnachil 9.30 Sinfonieouvertüre 10.00 Musik am Mittag 10.30—11.00: Frühnachrichten 11.00 Wasserhandmehlung 11.30 Wetterbericht 12.00 Gumnachil II 12.30 Konzert</p>	<p>0.30 „Storch, Storch, better...“ 0.45 Sinfonieouvertüre 1.00 „Das Mädelchen“ 1.15 Sinfonieouvertüre 1.30 „Für die Dand“ 1.45 Sinfonieouvertüre 2.00 Sinfonieouvertüre, Nachrichten 2.15 Sinfonieouvertüre 2.30 „Eine Stunde lüden und lust“ 2.45 Sinfonieouvertüre 3.00 „Winterliche Pflanzen in Baden“ 3.15 Musik am Mittag 3.30 „Zum 60. Geburtstag des indischen Dichters Karl Dand“ 3.45 Sinfonieouvertüre 4.00 „Herr und Frau Mai laulen“ 4.15 Sinfonieouvertüre 4.30 Nachrichtenbericht 4.45 „Euerdienst durch den Reichs- parteilager der Obre 1936“</p>	<p>22.00 Sinfonieouvertüre, Nachrichten, Weiter- und Sportbericht 22.30 Sinfonieouvertüre 22.45 Sinfonieouvertüre 23.00 Sinfonieouvertüre 23.15 Sinfonieouvertüre 23.30 Sinfonieouvertüre 23.45 Sinfonieouvertüre 24.00—2.00 Nachtmusik</p> <p>Dienstag, 19. Januar</p> <p>8.00 Sinfonieouvertüre 8.30 Sinfonieouvertüre 9.00 Gumnachil 9.30 Sinfonieouvertüre 10.00—11.00: Frühnachrichten 11.00 Wasserhandmehlung 11.30 Wetterbericht — Bauernfunk 12.00 Gumnachil II 12.30 Musik am Morgen 13.00 Sinfonieouvertüre 13.30 „Geweber verkommen“ 14.00 „Sinfonieouvertüre für Unterstufe“ 14.30 Sinfonieouvertüre 15.00 „Für die Dand“</p>	<p>12.00 Sinfonieouvertüre 12.30 Sinfonieouvertüre, Nachrichten 13.15 Sinfonieouvertüre 14.00 „Kerle von Zwei bis Drei“ 15.00 Sinfonieouvertüre 15.15 „Von Blumen und Bieren“ 16.00 Musik am Mittag 16.30 „Das deutsche Volk“ 17.00 Musik am Abend 18.30 „Sonne und Wolke op. 35, von Schostakowitsch“ 19.45 „Es hat gerichtet — Scherzoper“ 20.00 Nachrichtenbericht 20.30 „Kerle von Zwei bis Drei“ 21.00 Sinfonieouvertüre 21.30 Sinfonieouvertüre 22.00 Sinfonieouvertüre 22.30 Sinfonieouvertüre 23.00 Sinfonieouvertüre 24.00—2.00 „Kerle von Zwei bis Drei“</p>
--	---	--	--	--

Wachtung! Wachtung!

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Wildbad.

Volksgenossen Wildbads und Umgebung!

Die Ortsgruppe Wildbad des W.H.W. veranstaltet am kommenden Sonntag den 17. Januar 1937 wie alljährlich wieder einen Unterhaltungsabend unter dem Motto: **Tag der deutschen Volksgemeinschaft.**

Das Programm ist sehr reichhaltig, denn es wirken mit: Hilfsligen, Musikverein, W.H.W., „Kickerklub“ und Turnverein. Für gute Bewirtung ist ebenfalls reichlich Sorge getragen. Die Bewirtung erfolgt durch die W.H.W.-Frauenshaft. Beginn der Veranstaltung 7 Uhr, Eröffnung 8 Uhr. Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Volksgenossen! Zeigt Euren Willen zur Volksgemeinschaft und erscheint reiflich zu dieser Veranstaltung. Die Programmmerkung von 10 Pf. berechtigt zum Eintritt und zugleich zur Kontraktion.

Der Keimtag kommt reiflich den Betreuten des W.H.W. zugute.

S. A.: Ortsbeauftragter des W.H.W. Spingler.

Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen Wildbad.

Am kommenden Freitag den 15. Januar 1937, abends 8 Uhr 15 findet in der Turnhalle Wildbad eine **öffentliche Kundgebung** statt. Es spricht Pa. Koch, Gauvredner des Reichspolitischen Amtes der N.S.D.A.P. und Landesleiter des R.D.R., Gau Baden.

Thema: „Bevölkerungspolitische Fragen.“

Alle Pg. und Volksgenossen der Stadt Wildbad und Umgebung sind herzlich eingeladen. Für die Mitglieder des R.D.R. ist die Teilnahme Pflicht.

Kreiswart Delschlager.

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Spielberg verkauft am Montag den 18. Januar 1937

3 800 Stück Reisstangen,
1 250 Stück Verbistangen,
100 Stück Gerüststangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Der Bürgermeister: Kall.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen

Wilhelm Arnold
Bankbeamter a. D.

erfahren durften, dem SA-Reserve-Sturm, dem Militär- und Turnverein und allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fanny Arnold, geb. Knödler.

Birkenfeld, 14. Januar 1937.

Württ. Forstamt Calmbach.
Oberförsterei.

Wegbau-Vergebung.

Die Arbeiten zur Verbesserung und Chauffierung des Notwegen im Staatswald V. Kälbling werden auf Grund der Allgemeinen und Besonderen Bedingungen im Stücklohn vergeben. Plan und Bedingungen können beim Forstamt während der Dienstzeit eingesehen werden. Die Angebote sind unter Denkung von Leistungsverzeichnis verpackt bis spätestens Dienstag den 18. Januar 1937, vorm. 9 Uhr, bei der Oberförsterei einzulegen.

Württ. Forstamt Calmbach.
Oberförsterei.

Lieferung von Mischelkalkschotter

Die Lieferung von 500 cbm Mischelkalkschotter in den Staatswald Meßern, Helmenhardt und Kälbling ist zu vergeben. Die Bedingungen können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden. Die Vergabung erfolgt auf Grund schriftlicher Gebote am Dienstag den 19. Januar 1937, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus „Sonne“ in Calmbach.

Aktuell - interessant - sachlich

Flammenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Ein Sieg des deutschen Blutes
Der Gipfel der Heuchelei
Verdienen sie den Ehrennamen Bauer?
Wirklich keine Angst, Herr Doktor?
Kleinigkeiten aus der Achalmstadt
Katholischer Priester gibt ein Beispiel

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Hauptstadt Calmbach, Postfach Calmbach 21

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Neuenbürg Samstag den 16. Januar 1937

Treff zum

Kappenasend
mit Tanz im

Hotel „Bären-Post“

Jaelsloch Am kommenden Sonntag, 17. Januar findet im **Gasthaus zum „Röble“** **Tanz-Unterhaltung** statt. Hierzu ladet ein **Althaca-Kapelle (Gruppe Schömberg).** Der Beförder.

Wirtschaft mit Metzgerei

In großer Garten-Vorstadt mit rege Bautätigkeit, in weiter Entfernung keine Konkurrenz. Familien-Verhältnisse halber zu günstigen Bedingungen nur an tüchtige Metzger-Chefleute zu verpachten.

Schriftliche Angebote unter Nr. 500 an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbeten.

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens die **C. Meeb'sche Buchdruckerei.**

Stadigemeinde Wildbad.

Reis-Schlag-Verkauf

am Freitag den 22. Januar 1937, abends um 7/8 Uhr im Gasthaus „zum Räder“ aus Stadtmagd W. W. W., Abt. Baderer, Hinterer Bldstr. 1, Buchreihe, Buchplatte: 28 Pfändchen, geschätzt zu 3470 Radelholzweilen.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Freitag, 15. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr, in Birkenfeld:

1 Scheibisch, 1 Bücherstank, 1 runder Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Sesselmaschine, 1 Uhrenschrank.

Zusammenkunft am Bahnhof, Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Schwarzwaldverein Birkenfeld.

Sonntag den 17. Januar 1937

Tages-Wanderung (Marschzeit 6 Std.) Hermannsee — Rapsenhardt — Calenloch — Schömberg — Langenbrand — Neuenbürg. Abmarsch 8 Uhr. Schöne Aussicht. Der Vorstand.

Führer: Fritz Stahl.
Wanderfreunde willkommen!

2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Pfalz) — 80
1 Ltr. Dürkheimer Feuerberg
RM. — 85 — (ohne Flasche)

Eberhard-Drogerie
K. Plappert — Wildbad

Wildbad

Schönes, frisches

Rindfleisch

das 1/2 Kilo zu 60 Pfg.

Hermann Schmid.

Forstpreislifen für 1937

erhältlich in der

C. Meeb'schen Buchhandl., Neuenbürg.

Birkenfeld.

Eine reifliche, hochstädtige

Ziege

hat zu verkaufen

Eugen Seuser,
Grüßenhauer Straße.

**Nur wenn du Opfer bringst
kannst du erhobenen Hauptes
Durch Deine Volksgemeinschaft gehen**

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37